

gonit-Tuffes, über welchen derselbe in Nr. 10 dieser Verhandlungen (Seite 209) eine Notiz veröffentlicht hat, sowie eine Suite wohlerhaltener Petrefacten aus den Gosau-Schichten von Odvós und Konop im Arader Comitat (Ungarn). Jenen für unser Museum geschenkten Gosau-Arten sind noch eine Anzahl Exemplare zur Revision beigelegt, welche dem Museum des polytechnischen Institutes zu Ofen angehören; unter der ganzen Sendung konnte ich folgende Arten bestimmen, von denen die mit einem * bezeichneten unserem Museum einverleibt sind:

I. Von Odvós:

<i>Natica lyrata</i> Sow.	<i>Ostrea</i> (Exog.) cf. <i>sigmoidea</i> Rss.
<i>Trochus</i> cf. <i>triqueter</i> Zek.	" " <i>lateralis</i> Nilss.
<i>Delphinula aculeata</i> Zk.	<i>Agathelia asperella</i> Rss.
" <i>muricata</i> Zk.?	* <i>Trochomilia complanata</i> M. E. et H.
* <i>Fusus cingulatus</i> Sow.	* " <i>inflexa</i> Rss.
* <i>Cerithium pustulosum</i> Zk. "	* " <i>varians</i> Rss.
" cf. <i>sexangulum</i> Zk.	* " <i>elongata</i> Rss.
* <i>Cardium</i> sp. nov. (= <i>C. cf. subdinnense</i> Stol.)	<i>Astrocoenia decaphylla</i> M. E. et H.
* <i>Crassatella macrodonta</i> Sow. sp.	<i>Diploria crasselamellosa</i> M. E. et H.
* <i>Astarte laticostata</i> Desh.	<i>Thamnastraea confusa</i> Rss.
* <i>Pectunculus Marrotianus</i> Orb.	* <i>Cyclolites elliptica</i> Lam.
* <i>Arca semisulcata</i> Math.	* " <i>undulata</i> Blainv.
<i>Ostrea</i> cf. <i>carinata</i> Lam.	* " sp. nov.?
* <i>Ostrea</i> (<i>Gryphaea</i>) <i>proboscidea</i> Arch.	<i>Polytremacis Blainvilleana</i> Orb.
	* <i>Serpula</i> sp. nov.

II. Von Konop:

* <i>Turritella rigida</i> Sow.	* <i>Terebratula</i> sp. nov. (= <i>Waldh. tamarindus</i> Suess)
* <i>Natica</i> (<i>Ampullina</i>) <i>bulbiformis</i> Sow.	<i>Rhynchonella difformis</i> Orb.
<i>Volutilithes acuta</i> Sow. sp.	<i>Agathelia asperella</i> Reuss.
* <i>Caprina Aguiloni</i> Orb.	<i>Astrocoenia magnifica</i> Rss.
* <i>Hippurites cornu vaccinum</i> Bronn.	<i>Polytremacis Blainvilleana</i> Orb.

Es wird durch diese Suiten die Anzahl der von Stoliczka bekannt gemachten Arten, welche Herr Wolf aus den Gosau-Schichten jener Gegend mitbrachte*) um ein Erhebliches vermehrt.

Einsendungen für die Bibliothek und Literaturnotizen.

Fr. v. Hauer. **B. Temple.** Ueber Gestaltung und Beschaffenheit des Bodens im Grossherzogthume Krakau. Pest 1867. (45 Seiten.) (Geschenk des Herrn Verfassers.)

Diese Schrift enthält eine übersichtliche, dem allgemeinen Verständniss zugängliche Darstellung der geologischen Verhältnisse des bezeichneten Gebietes mit besonderer Berücksichtigung der in demselben vorfindlichen nutzbaren Mineralstoffe und Erze. Die Daten zu der Arbeit sind grösstentheils der Literatur entnommen. Sind auch leider dem Herrn Verfasser einige der wichtigsten Publicationen (wie von Fallaux, von Römer u. s. w.) bei Abfassung seines Werkchens noch nicht zugänglich gewesen oder unbekannt geblieben, und dadurch der geologische Standpunkt theilweise ein veralteter, so werden doch manche der mitgetheilten technischen Daten in weiteren Kreisen willkommen sein.

Fr. v. H. **Rudolf Temple.** Ueber die sogenannten Soda-Seen in Ungarn. 4 Seiten. — Ueber die Tropfsteinhöhlen in Demanova. 6 Seiten. (Geschenk des Herrn Verfassers.)

In der ersten dieser beiden Schriften gibt Herr Temple eine anziehende Beschreibung der auf der Debrecziner-Haide gelegenen Sodaseen, deren Gesamtzahl 20 bis

*) Vergl. Jahrb. Band 11 (1860), Verhandl. S. 149; Bd. 12, Verhandl. S. 15 (1861), und Band 13 (1863), Seite 281 ff.

25 beträgt, deren Umfang mitunter bis über eine Wegstunde misst und deren grösste Tiefe kaum über 3—5 Fuss steigt, so wie die Art der Sodagewinnung aus denselben, bei welcher jährlich 8—9000 Centner völlig reines, der Soda von Alikante gleich kommendes Salz erzeugt werden.

In der zweiten Schrift findet sich eine Beschreibung der Höhlen von Demanova einem $\frac{3}{4}$ Stunden von Lipto St. Miklos gelegenen Dorfe, deren grösste „Czerna“ (die Schwarze) genannt nebst sehr schönen Tropfsteingebilden, in einer nahe dem Eingange gelegenen Seitengrotte auch nie völlig schmelzende Eisgebilde enthält.

Fr. v. H. J. Meneghini. Monographie des fossiles appartenant au calcaire rouge ammonitique de Lombardie et de l'Apennin de l'Italie centrale. (Paléontologie Lombarde IV Ser. 1. 2. Livr. 39. 40).

Ein sehr wichtiges Unternehmen ist es, welches Herr Meneghini in der vorliegenden Schrift begonnen hat; eine eingehende Bearbeitung der reichen Fauna der rothen Ammonitenkalke der Lombardie und der Apenninen Central-Italiens, deren Ammoniten namentlich längst in allen Sammlungen verbreitet und gefunden werden, deren genauere Kenntniss aber, was Umfang und Bestimmung der einzelnen Species betrifft, noch sehr viel zu wünschen übrig lässt. Sowohl Herr Meneghini selbst wie auch der Herausgeber der Paléontologie Lombarde, Herr A. Stoppani, denen unsere Wissenschaft bereits so vieles verdankt, werden sich durch die Vollendung dieses Unternehmens ein abermaliges grosses Verdienst um dieselbe erwerben.

Abgesehen von der oft auch rothen und Ammonitenführenden Scaglia (Kreideformation) unterscheidet man, wie Meneghini in der Vorrede anführt, gegenwärtig in Italien drei verschiedenen Etagen der Juraformation angehörige Ablagerungen von rothen Ammonitenkalken und zwar 1. die durch Arieten charakterisirten, rothen Marmore der Apuaneralpen, vom Monte Pisan, Gerfalco, Campiglia, und der Berge, welche Savi unter dem Namen der „Metallführenden Zone“ zusammenfasst (Adnetherkalk der Nordalpen). 2. Die hauptsächlich durch Falciferen charakterisirten rothen Kalke der Pian d'Erba, der ganzen Lombardie, Umbriens und der Centralapenninen. 3. Die bedeutend höher liegenden rothen Ammonitenkalke der Venetianeralpen charakterisirt durch Planulaten.

Nach der Kritik, der Herr A. Stoppani meine Arbeit über die Schichtgebirge der Lombardie (Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt IX. Bd. p. 445) in seiner Revista geologica e. c. (Atti della società geologica di Milano I, p. 190) unterzogen hatte, kann ich nicht umhin, dieses Aufgeben der Einheit und Untheilbarkeit der rothen Ammonitenkalke auch in der Paléontologie Lombarde mit einiger Genugthuung hervorzuheben, als besonders wichtig darf aber wohl auch die Angabe Meneghini's bezeichnet werden, dass die Schichten Nr. 1 und 2 d. i. tieferer und höherer Lias auf dem Berge von Cetona zusammen, aber noch getrennt durch andere zwischen gelagerte Schichten vorkommen. — Die Ammonitenkalke der Venetianeralpen versetzt Meneghini unzweifelhaft richtig in den Jura, doch aber, wenn er sie wie es scheint mit den Ammonitenkalken von Swinitza parallelisiren will, in ein viel zu tiefes Niveau, das in den Südalpen vielmehr durch die Posidonomyenschichten und die weissen Kalke von Brentonico (Klausschichten) repräsentirt wird. Die Fossilien der Ablagerungen Nr. 2, also des oberen Lias sollen in Herrn Meneghini's Arbeit abgehandelt werden.

In dem uns bisher vorliegenden Theile (24 Seiten Text und 6 Tafeln) werden beschrieben und in zahlreichen Formen abgebildet. *A. bifrons*, *serpentinus*, *falcifer*, *complanatus*, *discoides* und *Comensis*. Ein sehr reiches Materiale, welches dem Herrn Verfasser zu Gebote stand, führt ihn dahin den einzelnen Arten einen ziemlich weiten Umfang zuzugestehen und unter ein und demselben Namen oft Formen zu vereinigen, welche anderen Forschern wohl Veranlassung zur Aufstellung zahlreicher, neuer Species geboten haben würden, die aber seiner Ueberzeugung nach durch allmähliche Uebergänge mit einander verbunden sind. Werden aber auch mit diesem Vorgange manche Paläontologen, die in einer möglichst weit gehenden Sonderung der Arten den wahren Fortschritt erblicken, nicht einverstanden sein, so werden sie doch sicher der gewissenhaften Sorgfalt und Genauigkeit, mit welcher Herr Meneghini bei seiner Untersuchung zu Werke geht, die vollste Anerkennung zollen.

Dr. U. Schloenbach. Prof. J. Gossélet. Programme d'une description géologique et minéralogique du département du Nord. (Sep. aus der Introduction à la Statistique archéologique, publiée par la Commission historique. — Lille, 1867, 47 S. in 8°.)

Der vorliegende Entwurf einer geologisch-mineralogischen Beschreibung des genannten Departements, welchen ich dem um die Geologie Belgiens und des nordöst-